

Landes-Anzeiger.

Verbreitetes unparteiisches tägliches Lokalblatt.

Die Hauptblätter des „Sächs. Landes-Anzeiger“ erscheinen (so ihre Extra-Beilagen) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als: „Chemnitzer General-Anzeiger“

für Chemnitz monatlich 40 Pfg., freies Haus; außerhalb Chemnitz monatlich 50 Pfg., mit Postzinsen. Postzeitungspreisliste für 1890: Nr. 1307.

Der Sächs. Landes-Anzeiger ist eingetragen l. d. 1800er Post-Bilg.-Preisliste: Nr. 2878.

Für Abonnenten erscheint einmal im Jahre Nr. 1. Kalender des Sächsischen Landboten. Illust. Wochenschrift (Jahresbuch).

Verlags-Anstalt:

Alexander Wiede
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.
Fernsprech-Anschluss Nr. 136.
Telegr.-Nr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Die an jedem Wochentag Abend (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Verbreitung gelangende unparteiische Zeitung „Sächsischer Landes-Anzeiger“ mit täglich einem Extra-Beiblatt:
1. Kleine Postkassette
2. Sächsischer Erzähler
3. Sächsische Gerichtszeitung
4. Sächsisches Märchen
5. Illust. Unterhaltungsblatt
6. Sonntagblatt
7. Lustiges Bilderbuch
Wohlf. bei den Post-Anstalten 75 Pfg.

Anzeigenpreis: Raum einer normalen Textzeile 15 Pfg. — Bevorzugte Stelle (10stellige Zeile) 30 Pfg. — Bei Wiederholung großer Anzeigen Preisermäßigung. — Bei Verkäufen von Anzeigen sowie bei Einrückungsbeträgen (im Briefmarken) beizugeben je 8 Sächsischen Courantmarken bilden ca. 1 Heller. — Anzeigen können nur bis Vormittag angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordern. — Die Anzeigen finden ohne Preisauflage gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemnitzer General-Anzeiger“ (billigere Sonder-Ausgabe der Hauptblätter des „Sächsischen Landes-Anzeiger“) ohne dessen tägliche Extra-Beilagen.

Ämtliche Anzeigen.

15. Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Chemnitz, den 4. September 1890, Abends 6 Uhr.
Tagesordnung: 1. Beschäftigung der Mitglieder, 2. Berichte des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 3. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 4. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 5. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 6. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 7. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 8. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 9. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 10. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 11. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 12. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 13. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 14. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt, 15. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt.

Simbad.

Kauf Simbad 327 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts, die Firma **Simbad** in Simbad, ist heute veräußert worden, dem Kaufmann **William Ritterberger** in Simbad. Procura erteilt worden ist.
Simbad, am 23. August 1890.
Das königliche Amtsgericht.
Dr. Wepel.

Drahtnachrichten unseres Anzeigers.

Vom 3. September.

Gastein. Hier fällt seit geraumer Zeit ein anhaltender, mit Schneegestöber untermischter Nieselregen nieder. Die Temperatur beträgt 3 Grad. — Auf sämtlichen Höhen um Gastein lagert eine dicke Schneedecke, die sich bis zur Thalsohle erstreckt.
Genoa. In Folge eines furchtbaren Diebstahls wurden hier zwei Häuser ein, wobei 3 Personen getötet und 12 schwer verletzt worden sind.
Paris. In der Nähe von Rodéz, im Departement Avignon gelegen, ist ein Arbeiterzug entgleist. Hierbei wurden 4 Eisenbahnbeamte und 6 Arbeiter getötet und 17 andere schwer verletzt.
Budapest. Das Hochwasser hat hier seinen Höhepunkt erreicht. Die Prager, Linzer und Wiener Vorstadt liegen völlig unter Wasser. Viele Läden sind geschloffen worden. — Der Bahndamm zwischen Budweis und Frauenberg ist von den anstürmenden Wasserfluten durchrissen worden. — Ein hier in der Nähe befindliches Stalllager ist in Brand geraten.

Erspriechliche Neuerungen.

Chemnitz, den 3. September.

Die Neuerung des einjährig-freiwilligen Wehens, die im Princip ja definitiv feststeht, wenn auch die Einzelheiten noch näher erörtert werden, wird für die gesamte Erziehung in Deutschland Reich und damit auch für das soziale Leben von gewaltigem Einfluß sein. Schon oft ist nachdrücklich betont worden, daß der Gymnasialbesuch wenig geeignet ist für solche junge Leute, die nicht die Universität besuchen wollen, sondern sich einem praktischen Beruf zuwenden müssen. Wer einmal Griechisch und Lateinisch geschmeckt hat, der ist besonders meist für den Handwerkerstand verloren, und doch

Eine Künstlerin.

Novelle von Heinrich Ortmann.

(Fortsetzung.)

Don Benito schien davon nicht das Mindeste zu bemerken. Er schaute ziemlich gelangweilt auf das Gewühl von Wagen und Fußgänger, die sich auf dem nördlichen Wege von der Rennbahn heimwärts bewegten, und ein paar Mal zog er seinen Mantel fester um die Schultern, als wenn ihm, dem verdohnten Sohne des Südens, die kühle Luft des Spätsommertages ein unbehagliches Gefühl verursachte.
In einer der stillsten und vornehmsten Straßen der Hauptstadt lag die Wohnung des Magnaten. Er hatte eine Reihe von vollstündig möblierten Zimmern gemietet und seine Lebensführung war, wie es schien, auf dem höchsten Fuße eingerichtet. Wenigstens machte die Haushaltung, welche ein Diener im schwarzen Gesellschaftsanzuge der kleinen Gesellschaftsfeier, der Küche des Hausherrn alle Ehre, und die Weine, die auf der Tafel erschienen, trugen die allerfeinsten Marken. Oberst Miramon verstand sich augenscheinlich auf diese Dinge nicht minder gut als auf Pferde und er zeigte unter dem Einfluß des feurigen Redenblutes jetzt auch eine ungleich größere Lebendigkeit als vorher. Er wußte eine Fülle ergötzlicher Anekdoten zu erzählen, deren Schauplatz übrigens wechselläufiger Weise nimmer seine mexikanische Heimat, sondern abwechselnd bald London, bald Paris war, wo er sich — wie er sagte — vor seiner Ankunft in Deutschland eine Zeit lang aufgehalten. Freilich streiften seine kleinen Geschichten oft recht bedenklich nahe an Gegenstände, die man in Gegenwart einer Dame sonst nicht zu erörtern pflegt, aber Gelächter lösten sie mit ihrem unschuldigen Kindergesicht so unbeschadet zu, als begreife sie von alledem nicht das Mindeste, und so wurde das heimliche solcher Momente wesentlich gemindert. Die Augen sprachen zwischen dem Baron und dem schönen jungen Weibe aber war während des Dinners mit solcher Lebhaftigkeit weitergeführt worden, daß Treuenfels über den Sieg, welchen er da errungen, nicht länger mehr im

ist es nur angemessen, daß auch Handwerker auf eine gute Schulbildung für ihre Söhne halten. Der Gymnasialbesuch war vor Allem um deswillen ein so reges, weil das einjährig-freiwilligen-Wehens erstreckt wurde. Auch Schüler, die für ein Universitätsstudium keine Veranlassung hatten, quälten sich bis zur Prima durch und gingen dann mit dem Zeugnis für den einjährigen Dienst ab. Ihnen hat der Schulbesuch nicht den Nutzen gebracht, den er bringen sollte, und die jungen Leute vergaßen häufig genug hinterher schnell das, was ihnen eben erst mit aller Mühe eingepaukt wurde, und auch die Lehrer haben an diesem Unterricht keine Freude gehabt. Zwei eingetragene Maßregeln sollen nun mit einem Schlage hier Aenderung schaffen: Auch der Besuch der lateinlosen höheren Bürgerschule soll die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen-Dienst geben, und auf der anderen Seite erhalten Gymnasialisten das Zeugnis erst dann, wenn sie das ganze Gymnasium bis zum Schluß absolviert haben. Zweierlei wird damit erreicht: Das mühsame Erreichen des Zeugnisses seitens nicht sehr befähigter Schüler nimmt ein Ende, und alle diejenigen jungen Leute, die sich nicht dem Universitätsstudium widmen wollen, werden mehr und mehr auf den Gymnasialbesuch verzichtet. Der Besuch von lateinlosen Bürgerschulen sichert ihnen nicht nur schnellere Kenntnisse für das praktische Leben zu.

Deutschland hat im Verhältnis zu der Zahl der Gymnasien zu wenig höhere Schulen für gewerbliche und praktische Leben. Daraus erklärt sich der starke Andrang zu den Lateinschulen, dadurch die Ueberfüllung in den wissenschaftlichen Berufen, die auf allen Seiten sich bemerkbar macht. Und was die Folge des Gelehrten-Proletariats ist, das sehen wir heute sehr deutlich. Dagegen fehlt es im gewerblichen und kaufmännischen Leben noch recht oft an wirklich zeitgemäßen Kenntnissen in Folge des Mangels an entsprechenden Schulen oder aber der geringeren Rechte, welche diese Schulen besitzen. Die neuen Bestimmungen über das einjährig-freiwilligen-Wehens werden hierin eine Aenderung bewirken, und auf der neuen Grundlage muß dann weiter gebaut werden. Eingebende und nicht bloß oberflächliche Kenntnisse sind gerade heute in der allgemein bewegten Zeit für den künftigen Gewerbetreibenden, Geschäftsmann und Handwerker wichtiger als je, und diese Kenntnisse müssen auf dem Boden des praktischen, modernen Lebens stehen. Darin waren wir gegen andere Industrie-staaten noch zurück, und der ideale Schwung, welchen die Gymnasialbildung noch verleiht, reicht im Sturme des Alltagslebens für den, welcher mitten in demselben steht, nicht aus. Vor Allem aber dürften die Neuerungen für viele Eltern den Anlaß bieten, nun nicht mehr, wie früher so oft, zu sagen: „Mein Sohn muß studieren!“ Es gibt auch andere Wege, auf denen ein tüchtiger Mann das Ansehen seiner Mitbürger erwerben kann, und einen höheren Lohn für sein Streben nach dem alten Krupp in Eisen in den Mund gelegt wird, als ihm die Erziehung in den Adelstand angeboten wurde: „Es giebt viele Grafen und Freiherren in Deutschland, aber nur einen einzigen Krupp!“

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 3. September.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat am Seebadtag früh im Morgengrauen Potsdam verlassen und ist mit Begleitung in das Mandelbuckter Seegebiet nach Blumenhagen bei Paretz in das Pommerener Meer und dort von einer von ihm und Frau zusammengeführten Menschenmenge mit lebhaftem Entzusehensbegruß begrüßt worden. Der Kaiser stieg sofort zu Pferde, worauf die Mandelbuckter ihren Anhang nahmen, die sich bis in die Mittagsstunde hineinziehen, und zu welchen der Kaiser selbst die Idee ergab. Nach dem Schluß der Uebung sprach der Monarch seinen vollen Beifall mit den Bestimmungen von Offizieren und Kommandanten aus, und trat dann die Weiterreise nach Kiel an, wo über Neubrandenburg und Lübeck die Ankunft am Abend erfolgte. Auf dem Bahnhof wurde der Kaiser

von dem Prinzen Heinrich und den höheren Offizieren empfangen und fuhr von dort durch die festlich geschmückten Straßen, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, nach dem Schloß. Dort fand Empfang der Offiziere des österreichischen Geschwaders und Abendessen statt.

Ueber das Ergebnis der Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's mit dem Baron giebt der deutsche „Reichsanzeiger“ folgende bedeutungsvolle Meldung wieder: „Gegenüber mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps, welche er im Laufe der vorigen Woche empfing, drückte der russische Minister von Biers seine völlige Befriedigung über die Entree in Peterhof aus. Derselbe, bemerkte er, bilde eine neue und feste Bekräftigung der zwischen Rußland und Deutschland bestehenden guten Beziehungen und deren Wirkung werde sicherlich mächtig zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beitragen.“

„Tagl. Rundschau“ in Berlin und die „Berl. Bzg.“ hatten vorige Woche mitgeteilt, daß Fürst Bismarck nach dem vom Kaiser Wilhelm I. durch sein Wort „Niemals!“ zurückgewiesenen Demissionsgesuch noch ein solches Gesuch eingereicht habe, welches der greise Kaiser sehr kühl abwies. Die „Samb. Rundsch.“ Fürst Bismarck's heutiges Odean, klären nun die Sache auf. Es ist richtig, daß das Entlassungsgesuch, und zwar wegen eines unvollkommenen Bundesratsbeschlusses eingereicht und kühl zurückgewiesen, aber Einreichung und Rückweisung beruhten auf einer Verständigung von Kaiser und Kanzler, es war ein politischer Schachzug gegen den Bundesratsbeschluss, der denn auch zurückgenommen wurde.

Ein Blatt in Halle will erfahren haben, Graf Moltke würde zu seinem 90. Geburtstage am Herzog erannt werden. Das ist sicherlich richtig, der greise Marschall hat schon früher jede weitere Standeserhöhung abgelehnt. Voraussichtlich wird ihm zu Ehren eine allgemeine militärische Feier veranstaltet werden.

Die „Kreuztg.“ schreibt, daß die Idee, eine Stiftung zu gründen, aus welcher der Krone entstammende, hervorragende militärisch-wissenschaftliche Werke prämiert werden, dem ganzen Wehen des Feldmarschalls am meisten entsprechen würde. Im Parthim agitiert man hingegen lebhaft für den Ankauf von Moltke's Geburtshaus, um darin eine Moltke-Stiftung unterzubringen.

Der deutsche „Reichsanzeiger“ bringt folgende Rundgebung zum Seebadtag: „Dankebaren Herzen wenden sich die Blide zum Himmel, der den deutschen Heeren Ruhm und Sieg verliehen, dankbaren Herzen aber auch zu dem Andenken des großen Kaisers und seines erhabenen Sohnes, des Kaisers Friedrich, welche das Deutsche Reich geschaffen und die dem deutschen Volke in diesem Reiche das heiligste Vermächtnis hinterlassen haben. Dankbar gedenken wir der Segnungen des Friedens, welcher nunmehr seit fast zwanzig Jahren dem Volke beschienen ist, dankbar auch der glücklichen Entwicklung des Reiches, die sich nach dem Wahrspruch des großen Kaisers: „Allez! Mehrere des Reiches sein zu wollen, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit“ vollzogen und welche unter der geeigneten Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs auch während der letzten zwei Jahre so schöne Früchte gezeitigt hat. Möchte diese glückliche Entwicklung auch fernhin noch Jagen, wie nach Außen sich fortsetzen, und in dem deutschen Volke stets das Bewußtsein lebendig bleiben, daß Einigkeit, Pflichtgefühl und Opferbereitschaft, wie sie uns die großen Väter erlangt haben, so auch für ihre Erhaltung und Vertheidigung allzeit notwendig sind.“

Reichscommissar von Wisman ist am Dienstag in Brüssel vom König Leopold von Belgien empfangen und mit einer Auszeichnung bedacht worden. Der Reichscommissar wird auch mit den leitenden Personen des Königreiches eine Unterredung haben.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Bekräftigung des Kronenordens 3. Klasse an den Dr. Karl Peters. Die Ernennung des Legation zum deutschen Generalconsul in Jugibair scheint sicher zu sein.

Die Bildung eines Arbeiterbundes im Baugewerbe wird für ganz Deutschland angestrebt. Zweck dieses Bundes soll sein, eine Capitalmacht zu schaffen, um den in den letzten Jahren überhan-

los wie ein Kind lag sie an seinem Herzen; sie erwiderte seine Küsse nicht, aber sie duldete sie, und er küßte das Wogen ihres Busens, wie die Wärme ihrer sinnberückenden Gestalt.

Da schlug der Klang von Stimmen aus dem Nebenzimmer an ihr Ohr und machte ihrer seligen Selbstvergessenheit ein jähes Ende. Gelächter befreite sich hastig aus der Umarmung des Barons, sie trat ein paar Schritte zurück und ihr Gesicht war wieder so unschuldig und unbefangene, daß diese plötzliche Wandlung ihrem schauspielerischen Talent in Wahrheit alle Ehre machte. Wäre Don Miramon ein argwöhnischer Gatte gewesen, so hätte trotzdem leicht genug ein fataler Verdacht in seinem Herzen aufsteigen können, denn Treuenfels verstand sich viel weniger darauf, seine Erregung und Verwirrung zu verbergen. Aber der Oberst schien das wahre Muster eines vertrauensvollen Ehemannes. Er nickte seiner Gemahlin zärtlich zu und fragte den Baron lächelnd, ob er sich nicht allzu sehr gelangweilt habe. Um so erucker und strenger erschien das schüde, aristokratische Antlitz des Grafen. Er richtete während der nächsten Viertelstunde nicht ein einziges Wort an Gelächter, gab ihr, wenn sie ihn in das Gespräch zu ziehen versuchte, einseitige, fast unbehagliche Antworten und verabschiedete sich dann in einer Weise, die auch Treuenfels nöthigte, sich ihm anzuschließen.

„Wir hoffen, Sie bald recht bald wiederzusehen!“ war das letzte Wort des schönen, jungen Weibes. „Die gesellschaftlichen Formen unseres Vaterlandes sind etwas weniger feil und förmlich als die Ihrigen. Wir würden glücklich sein, wenn auch Sie sich im Besuche mit uns dieselben zu eigen machen wollten.“

Als kurz zum Abschied ihre Hand küßte, küßte er einen sanften, verheißungsvollen Druck der weichen Finger, und wie in einem Rausche schritt er an der Seite des ersten Freundes über die teppichbedeckten Stufen des vornehmen Hauses herab.

„Wollen wir eine Droschke nehmen?“ fragte Jenison, als sie unten standen; Treuenfels aber erwiderte hastig:

„Nein, laß uns ein wenig durch den Thiergarten promenieren; die Abendluft ist so würzig und der Kopf ist mir doch ein wenig heiß geworden, von dem schweren Wein.“ (Fortsetzung folgt.)

Cichler's Gasthaus, Wittgensdorf.

Donnerstag, den 4. September, findet das erste Abonnements-Concert mit Ball,

geleitet von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 134 unter Leitung des Herrn Musik-Director Johrow aus Leipzig. Statt. Hierzu ladet freundlichst ein hochachtungsvoll Cichler.

Fladerer's Gasthaus, Zschopauerstrasse.

Heute Butterbretzel und ff. Mocca. Donnerstag. Achtungsvoll Ferd. Fladerer.

Sachse's Ruhe.

Heute Käsekäulchen und Rädergebäck mit ff. Mocca. Angenehmer Aufenthalt im Gesellschaftssaal. Kegelbahn frei.

Hôtel Deutsches Haus, Buchholz.

8 Minuten vom Bahnhof Annaberg entfernt, empfiehlt seine best eingerichteten Zimmer mit großen franz. Betten, anerkannt gute Küche und Getränke, Bäder im Hause. Omnibus am Bahnhof. Solide Preise. Hochachtungsvoll Anton Nötzel.

Actienbrauerei zum Löwenbräu, München.

Vertreter: Johann Carl Heyn's Nachfolger, Chemnitz.

Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.

Stärkste Natron-Lithien-Quelle Deutschlands. Die chemisch-technische Analyse gegen Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Nieren-, Leber- und Mildeiden, Gries- und Steinschmerzen, alle Erkrankungen der Schleimhäute des Rachens, Kehlkopfs, der Bronchien, sowie des Darmes u. Magens, Krampfadern, Abscess, Keimfäulnis, Uterus, woblgeschmeckt, den Appetit anregend und die Verdauung befördernd.

Hedwigbad.

Eine Schwimm-Unterrichtskarte für Erwachsene 3 Mk., Kinder 5 Pf.

Paul Schmidt, Georg Felz.

Hartmannstrasse, Fernsprecher 516. Spezialität: Kaffee und Zucker. Empfehlung: Campina pr. Pfd. 150 Pf., Wiener Mischung 180, Carlöbad. do. 180, Renado do. 200, Kaiser do. 210, Reisherry Beer 200, Rohe Kaffee p. Pfd. 120-175 Pf.

Beste gemahlener Zucker, pr. Pfd. 30 Pf., 5 Pfd. 145 Pf., Prima-Lumpen-Zucker, das Beste zum Einleiben der Früchte, pr. Pfd. 33 Pf., 5 Pfd. 160 Pf., Garten-Raffinad, per Pfund 38 Pf., bei Brod pr. Pfd. 34 Pf., Spar-Würfel, pr. Pfd. 37 Pf., 5 Pfd. 180 Pf., Prima harten Würfel, pr. Pfd. 38 Pf., 5 Pfd. 185 Pf. Das Kösten meiner Kaffees erfolgt nach experimentem, den besten System in Rösten und Mälmaschinen neuester Construction vermittelst Gasmotorenbetrieb, wodurch ein durchaus gleichmäßiger Kaffee erzielt und demselben sein volles Aroma erhalten wird. Bei Entnahme eines Beibehalters gewähre ich auf 3 W. 20 Pf. Rabatt und bitte ausführlichen Preis-Courant an meiner Cause abfordern zu wollen. Versandt nach auswärts gegen Nachnahme promptest.

Ein Bauschlosser wird gesucht. Annenstraße 9. Ein j. geb. Colonialw.-Detailist, 19 J., militärfrei, welcher längere Zeit als

Buchhalter, Corresp., Stenograph und Contorist

thätig war und englisch versteht, sucht, gestützt auf Prima-Bezeugnisse, passende dauernde Stellung pr. 1. October a. c. in e. Colonialwaarenbetriebsgeschäft. Bestehe Off. sub C. 3872 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.

Einige Fleischergehilfen.

welche im Schlachten von Schweinen tüchtig sind, können sich zum sofortigen Austritt melden bei Gustav Thoss, Schlachthof Chemnitz.

Suche per sofort einige gut eingerichtete Arbeiter auf 20ständige Bier-Fußmaschinen.

E. Frenzel, Dittersdorf. Eine j. unabhängige Frau sucht Aufwart. Hauptstraße 118, St. II.

Mutter gesucht durch Fr. Gebamne Kreuziger, Friedr. 4.

Verträge, Banberg, Wacke etc. 2 Schüler können zum 1. October gute und billige Pension erhalten. Waisenstr. 5, III. 1. unentgeltl. neben „Hilf Vier Jahreszeiten“.

Ein Partorier, als Laden oder Contor, sowie eine Mansardenwohnung sind per 1. October zu vermieten. Näheres Zwingerstraße Nr. 8, im Milchgeschäft.

Eine freundl. I. Halb-Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, u. a.

für 470 Mk. sofort oder 1. Oct. zu verm. Frauenstraße 6, Ecke innere Kochstraße.

Eine Fleischerei

ist sofort oder später zu vermieten. Näheres Hauptplatz 2, im Fleischgeschäft. Schillerstraße 24

ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht und Badheiz., sofort oder später zu vermieten.

Ecke der Kaiser- u. Kastanienstr. sind schöne halbe Etagen, 3 u. 4 Z. mit Küche und Badheiz., enth., per 1. Octbr. zu verm.

Theaterstr. 116 (Albertsburg) IV. Halb-Etage, enth. 1 gr. Wohn- u. 2 Schlafz., Küche u. Badheiz., per 1. Oct. zu verm. G. Schnabel.

Tafeltrauben, welche sich, frisch vom Stock, 1 Korb 10 Pfd., sorgfältig verpackt franco gegen Nachnahme f. M. 3. Ungarwein, roth oder weiß in 4-Liter-Flaschen M. 4. —, 2-Liter-Flaschen M. 8. — franco gegen Nachnahme empfehlen Frankl & Comp., Export-Weinhandlung, Weichsel, Söbannern.

Jedes wird durch Corn radical und schmerzlos geheilt. Corn-Expeller ist überall für 60 J. zu haben. in Chemnitz: Engel-, Adler-, Schloss- u. Schwanenapothek, Herrm. Büttner, Jul. Glass, R. Zimmermann, Gebr. Paul und Fr. Döring, Annabergerstr. 29 und in der Apotheke in Altchemnitz.

Zahnkünstler J. Welcker wohnt jetzt innere Johannisstraße 19, I. (Reudnitz-Viertel).

Dr. Teuffel

ist bis Ende September verreiselt. Georg Morell in Chemnitz, Collection der Königl. Lotterien, Poststr. 19, 1. Etage (gegenüber dem Bekkerschen) hält sich zur 118. Lotterie mit Loosen angelegentlich empfohlen.

6. Grünwaaren-Auction

heute Donnerstag, Hartmannstrasse Nr. 9 Nicolaistrasse. Beginn: 2 Uhr Nachmittags. Julius Süttinger, verpfl. Auctioneer.

Regenschirme L. Stoffregen Schirmfabrik.

Reparaturen u. Ueberzüge. Kalkwerk Kelheim. Gebrüder Wieser, Bahnhofsstr. 1. Caualhofen Kelheim a. D. Telegramm-Adresse: „Kalkwerk Kelheim“.

St. Jacobs-Regentropfen.

500 Jahr alte berühmte ächte. Herricht bei Magen- u. Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schindere, Kolik, Sodbrennen, Schlaf, Nerven, sanft. Ausstosser, Bluth, Schwäche, Blühung, Schwindel, Weis., Fieber u. Nervenleiden, Darmleiden u. Nieren in dem jeder Bl. blühenden Körper.

Das Kohlen-Geschäft

G. Walther, Chemnitz, Bernsdorferstr. 13. empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsquelle für Kohlen in Osage, Braunau und Lugauer Stein, sowie Osageer Braunkohlen. Directe Zufuhrung ab Werk von Bahnhöfen. Reichliches Maas. Nur beste Marken. Lieferung von 1/2 Ladung — 15 Hektoliter ab aufwärts.

Wohnräume (Kirchgäßchen) Contore und Niederlagen

in der Otto Holz Müller's Concurs verfallenen. Die in Otto Holz Müller's Concurs verfallenen Wohnräume (Kirchgäßchen) Contore und Niederlagen sollen von der Concursverwaltung per 1. April 1891 oder früher vermiethet werden. Näheres Lohgasse No. 23 I.

Willh.

Heute, den 2. September, früh 5 Uhr entzog uns nach längerem Leiden der unerlöbliche Tod unseren, im 20. Lebensjahre stehenden hoffnungsvollen, braven Sohn und Bruder.

Milit. Veteranen-Verein.

Donnerstag, den 4. September. Versammlung. Theater in Auerbach. Heute Donnerstag: Ein braver Feuerwehmann. Auf vielseitiges Verlangen! Zum 2. Mal: Die wilde Toni. Achtungsvoll Moritz Richter.

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin Nr. 28, Antonaplatz. Preisliste gratis. Ein Paar Ziegenböcke mit gutem Ziegenbuckel, sind preiswerth zu verkaufen. Rudolfstraße 13, p.